

„Beim Red'n kumman d' Leut' z'samm“



Pfarramtliche Mitteilungen der Pfarren
Oberwölz - St. Peter a.K. - Schönberg-Lachtal
Ausgabe 17; Sommer 2023; zugestellt durch post.at





Herzlich willkommen!

Gott sagt zu uns: Du bist jetzt und hier willkommen.
Auch du bist willkommen, zu unseren Gottesdiensten, zu unseren Vorbereitungen für die Erstkommunion und Firmung, du bist willkommen in die Kirche zu kommen, einen Augenblick zu verweilen, Gott im Gebet zu suchen, Gemeinschaft zu suchen.
Im Matthäus-Evangelium im 22. Kapitel lesen wir:
Menschen fragen Jesus: Was ist wichtig im Leben?
Jesus antwortet: Du sollst Gott lieben mit deinem ganzen Herzen. Das ist das Wichtigste. Dann sagt Jesus: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Das ist genauso wichtig.

Herzlich willkommen!
Jesus lädt Menschen ein, so wie sie sind.
Jesus lädt Menschen ein, wenn sie weinen.
Jesus lädt Menschen ein, wenn sie allein sind.
Jesus lädt Menschen ein, wenn sie leiden.
Jesus lädt Menschen ein, die krank sind.
Jesus lädt Menschen ein, die kein Zuhause haben.
Jesus lädt Menschen ein, die keinen Mut haben.
Jesus lädt Menschen ein, die machtlos sind.
Jesus lädt Menschen ein, die erschöpft sind.
Jesus lädt uns ein.

Wir freuen uns auf Begegnungen!

Pfarrer Ciprian Sascau, Vikar Wojciech Zapior und Karin Dorfer

Der neue Pfarrgemeinderat in Oberwölz

Viele Begegnungen und Gespräche sind der Neubildung des Pfarrgemeinderates vorausgegangen und wir haben bemerkt, dass es manchmal nicht so einfach ist, Zeit zu entbehren, um sich zu engagieren, den Mut zu finden, seine Meinung zu sagen, die Kraft zu haben, sich miteinander auseinanderzusetzen.

Wir freuen uns, die konstituierende Sitzung des neuen Pfarrgemeinderates zu Schulbeginn durchführen zu können.

Ich sage danke, dass sich Menschen gefunden haben, als Pfarrgemeinderat das Leben der Kirche in Oberwölz mitzugestalten.

Die Vorstellung des neuen Pfarrgemeinderates erfolgt nach der Konstituierenden Sitzung im September.

Karin Dorfer



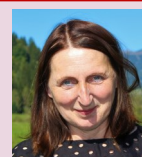
Pfarrer Ciprian Sascau
E-Mail: ciprian.sascau@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6365



Vikar Wojciech Zapior
E-Mail: wojciech.zapior@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6623



Diakon Rupert Unterkofler
E-Mail: diakon.unterkofler@gmx.at
Telefon: 0664 4161 324



Pastorale Mitarbeiterin Karin Dorfer
E-Mail: karin.dorfer@graz-seckau.at
Telefon 0664 9604254



Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer
Pfarren Schönberg, St. Peter/Kbg., Oberwölz,
E-Mail: elisabeth.kainer@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6470

Pfarramt Oberwölz und Schönberg:
Mittwoch und Freitag: 9 Uhr bis 11 Uhr;
Telefon: 03581 8204. E-Mail: oberwoelz@graz-seckau.at

Pfarramt St. Peter am Kammersberg: Kanzleistunden
Dienstag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr;
Telefon: 03536 8262 E-Mail: st-peter-kammersberg@graz-seckau.at

Taufen bitte mindestens zwei Monate vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!



Pfarrleben

Pfarrgemeinderat Schönberg - NEU 6 - 8
 Resümee der scheidenden PGR Oberwölz 10
 „Z'sammenbet'n“ in Schönberg 13
 Segnung des neuen Vereinsheims in St. Peter 20
 Wallfahrt der KFB Oberwölz nach Filzmoos 24
 Pfarrwallfahrt St. Peter nach Mariazell 26
 Lange Nacht der Kirchen 27
 Glattjochmesse 28
 Taufe - Ehe - Tod 32
 Neue Homepage des Seelsorgeraums 33

Fest und Feier

Annasontag im Lachtal 5
 Erstkommunion 2023 12
 Pfarrfest in St. Peter 21
 Firmung 2023 in Oberwölz 29
 Firmung 2023 in St. Peter 30

Für Geist und Seele

„Herzlich willkommen“ 2
 Kräutersegnung 34
 Kunstschatze in unseren Kirchen 36

Junge Kirche

Miniausflug Oberwölz 5
 Minilager Schönberg 8 - 9
 Jungschar Oberwölz 13
 Wallfahrt der VS St. Peter zum Schulschluss 14
 Minis St. Peter 15
 Kinderseite 18 - 19
 Kindermaidacht 31

Soziales

Pfarrcaritas Österreich Tagung 22
 Seniorenheim Seelsorge 23
 Aktion Herz 24
 Caritas Augustsammlung 25
 Kostnix-Laden 25

Ankündigungen

Gottesdienstordnung 34 / 35



4 „Beim Red'n kumman d' Leut' z'samm“



16/17 Patrozinium in Winklern



Kreuze, Marterl und Kapellen: Zeugen des Glaubens in unseren Pfarren

8; 11; 30/31; 33



Junge Kirche: Es tut sich was in unseren Pfarren! (siehe Beiträge „Junge Kirche“)

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarren Oberwölz – St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal;
Herausgeber: Pfarramt Oberwölz - St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal; DVR-Nr.: 0029874 (332).
(000000)

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Ciprian Sascau, 8832 Oberwölz, Stadt 34
Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben.

Schreib- und Druckfehler vorbehalten.

Redaktionsteam: Dorfer Karin; Gerold Elisabeth; Glechner Bernhard; Ressler Antonia; Valencak Franz

Layout und Satz: Elisabeth Gerold; Franz Valencak; Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld

Titelfoto:© valencak



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr.944,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld



„Beim Red'n kumman d'Leit z'samm“

Bei einer Einkehr während einer Radtour im Burgenland: Die Leute an den Nebentischen unterhalten sich, lachen, diskutieren – sie sprechen miteinander. Plötzlich fällt mir die in Vorbereitung befindliche Pfarrblattnummer „Beim Red'n kumman d'Leit z'samm“ ein, für die

sprach gekommen und ich um eine nette und fröhliche Begegnung ärmer. Diese kurze Begegnung hätte locker „drei Kaffee lang“ dauern können, wir hätten auf Grund dieser kleinen Gemeinsamkeit sicher noch viele Themen für einen langen Vormittagsplausch gefunden.

ben wie man selbst. Man schafft sich eine „Wohlfühlzone“. Man braucht nicht zu argumentieren, weil man ja die gleiche Meinung hat. Man findet eher immer neue und abstrusere Argumente, warum der Klimawandel kein Klimawandel ist, warum Flüchtlinge sowieso dorthin gehören, woher sie kommen usw.

Was mache ich, wenn ich zufällig – oder absichtlich? – mit einem Menschen ins Gespräch komme, der nicht meiner Meinung ist? Ich kann mich von ihm doch nicht „bekehren“ lassen. Kann ich überhaupt mit ihm reden?

Das ist der springende Punkt: Wir sollten wenigstens miteinander reden. Ich muss zuhören, Argumente für meine Antworten finden. Aber auch mein Gegenüber ist gefordert zuzuhören und zu argumentieren. Mein Gegenüber ist nicht GEGNER, er ist mein GesprächSPARTNER. Und er ist nicht irgendwer, er ist ein Mensch wie ich – nur halt vielleicht zu einem Thema anderer Meinung.

Xenia Frenkel schreibt in ihrem Artikel „Verständigung: Wie geht das – ganz praktisch?“: *„Bei kontroversen Meinungen geht es häufig ums Verstehen oder Nicht-Verstehen. Die eigentliche Frage ist jedoch, ob Verstehen wirklich so entscheidend ist, um sich zu verständigen. Oder ob es nicht vielmehr um gegenseitige Achtung und Respekt geht, um die Anerkennung, dass man es „auf der anderen Seite“ immer mit einem Menschen zu tun hat.“*

Franz Valencak
Quelle: Xenia Frenkel:
„Verständigung: Wie geht das –
ganz praktisch?“



es noch keine Titelseite gibt. Nun aber sehe ich diese vor mir: Menschen im Gespräch, die Tische hintereinander, passend für Hochformat. Sollte ich mir jedoch dieses Bild durch den Datenschutz entgehen lassen?

Ich gehe daher zu jedem Tisch, entschuldige mich bei den Leuten für die Störung und frage, ob ich sie für das Titelbild unseres Pfarrblattes ablichten darf. Das wird mir ganz selbstverständlich gewährt. Als ich zusätzlich „Oberwölz“ erwähne, meint eine der Damen: „Das kenne ich, Bekannte haben ein Haus im Lachtal, da verbringe ich im Sommer öfter eine paar Tage!“ Hätte ich dieses Bild nicht haben wollen, wären wir nicht ins Ge-

Doch wie sieht es in der heutigen Gesellschaft mit gemeinsamen Ideen und wenigstens teilweise übereinstimmenden Meinungen aus? Klimawandel, Energiewende, Ukrainekrieg, Flüchtlingsproblematik, (überstandene) Pandemie – Themen, die tiefe Gräben in zwischenmenschlichen Beziehungen reißen. Jahrelange Freundschaften lösen sich auf („Ich bin so enttäuscht von dir!“), Nachbarn bauen den Zaun höher, selbst in Familien ist die Lieblingstante bei der Hochzeit der Nichte nicht mehr eingeladen!

Man sucht lieber Bekannte und Freunde, welche die gleiche Meinung, die gleichen Ansichten ha-

Sommer - Sonne - Ministrantenausflug

Nach enormem Wetterpech im letzten Jahr sorgte Petrus dieses Jahr für phänomenale 34 Grad beim Ministrantenausflug in Kärnten.

Am Dienstag, dem 22. August, startete die Oberwölzer Ministrantenschar mit ihren Begleitern Hubert Galler und Sara Fussi zu tierischen Erlebnissen: Die Greifvögel in der Greifvögelschau auf Burg Landskron wurden bestaunt; nach dem gemeinsamen Mittagessen auf der Burg konnten die Affen am Affenberg kennengelernt werden. Nach einem kurzen Sprung in den Ossiachersee wurde dieser mit dem Schiff überquert und in Ossiach gab es für alle ein Eis gegen die Hitze.

Der Ministrantenausflug ist ein großes DANKE für die Minis, die das ganze Jahr über fleißig in der Kirche mitgeholfen. Auf ein weiteres lustiges Jahr!

Text und Fotos: Sara Fussi



Annasonntag 2023

Am 30.7. fand unser alljährlicher Annasonntag bei der Tanzstattkapelle am Lachtal statt. Trotz des anfänglich nicht so schönen Wetters wurden die vielen Wanderlustigen bei der Messe doch noch mit strahlendem Sonnenschein belohnt. Die feierliche Bergmesse wurde von Vikar Wojciech und Pfarrer Ciprian zelebriert. Im Anschluss spielte der Musikverein Schönberg – Lachtal unter der musikalischen Leitung von Kpm. Robert Schaffer und Obmann Gerhard Kleinfärchner noch einige Märsche und so fand der Nachmittag noch einen gemütlichen Ausklang. Ein großes Dankeschön seitens des MV an die Fam. Leitner vlg. Schlatterer, die uns dieses Fest alljährlich ermöglicht.

Text und Fotos: Margot Plank





Neuer Pfarrgemeinderat in Schönberg

Die neuen Pfarrgemeinderäte stellen sich hier vor, verraten uns ihre **Hobbys**, warum sie sich im **PGR** engagieren und was sie sich von der **Arbeit in der Pfarre** wünschen. Ein **Lieblingsspruch** und was sie sonst noch über sich verraten möchten („über mich“) runden die Vorstellung ab. (© alle Fotos privat)

MODER KERSTIN

23 Jahre

Lehrerin und Imkerin in Ausbildung

Hobbys: In meiner Freizeit liebe ich es, durch Wandern und Bergsport die Natur zu erkunden

oder durch Unternehmungen neue Erfahrungen zu sammeln.

PGR: Gerne helfe ich überall mit und bin stets bereit, mich einzubringen, wo ich gebraucht werde, um eine lebendige Gemeinschaft in unserer Pfarre zu gestalten und damit einen positiven Beitrag zum Zusammenhalt und zur Wertschätzung innerhalb unserer Pfarre beizutragen.

Arbeit in der Pfarre: Ich wünsche mir eine herzliche und engagierte Gemeinschaft, in der wir Traditionen weitertragen und zugleich den Mut haben, neue inspirierende Elemente zu gestalten.



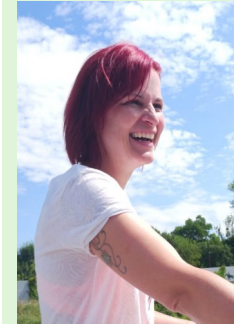
TRAGNER SYLVIA

43 Jahre

Buchhaltung Büro/Tischlerin/Bäuerin

Hobbys: Wandern, Radfahren, Terme und Saunieren, Singen, Musizieren, Garten

PGR: Im PGR engagiere ich mich im Bereich Schriftführerin und Ehe & Familie.



Das Schriftführen ist für mich etwas

Alltägliches, das ich auch in meiner Arbeit mache. Aufzeichnungen zu führen ist für mich keine Last, sondern eine schöne Aufgabe. Im Bereich Ehe & Familie kann ich meine Kreativität und Freude am Basteln von Einladungen und Geschenken für Hochzeiten und Taufen nützen. Außerdem bin ich gern unter Menschen.

Arbeit in der Pfarre: Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen, ein gutes Miteinander zwischen uns Pfarrgemeinderäten und der Bevölkerung, neue Ideen einbringen und Neues wagen und dass die Tradition aufrecht erhalten bleibt

Spruch: "Nach jedem Regen, kommt auch wieder Sonnenschein"



ANGERINGER JOHANNES

19 Jahre

HTL Absolvent, derzeit beschäftigt bei ET Petzl

Hobbys: Ich beschäftige mich mit Musik oder unternehme gerne etwas mit Freunden.

PGR: Im PGR engagiere ich mich im Bereich WGF – Vorbereitung, um für einen abwechslungsreichen Kirchenbesuch zu sorgen.

Arbeit in der Pfarre: Für die Arbeit im PGR wünsche ich mir viel Zusammenhalt sowie lustige Stunden miteinander.

Spruch: „Alles hat seinen Grund“

TRAGNER MARKUS

45 Jahre

Tischlermeister und Bauer

Hobbys: Berg gehen

PGR: Im PGR engagiere ich mich im Wirtschaftsrat & Lektorendienst, damit die bestehenden kirchlichen Aktivitäten erhalten bleiben.

Arbeit in der Pfarre: Für die (Arbeit in der) Pfarre wünsche ich mir... eine breite Unterstützung der Bevölkerung. Dass die kirchlichen Veranstaltungen gut besucht werden.

Spruch: Prost!

Was ich sonst noch sagen möchte: Es sollte allen bewusst sein, was für ein wichtiger Faktor die Kirche in unserer Dorfgemeinschaft ist.



HOLLEIS DORIS

44 Jahre

Pharmazeutische kaufmännische Assistentin

Hobbys: Wandern, Skifahren

PGR: Im PGR engagiere ich mich im Bereich Kinder & Familie, weil auch meine eigenen für mich an erster Stelle stehen.

Arbeit in der Pfarre: Für die Arbeit in der Pfarre wünsche ich mir ein gutes Miteinander, gegenseitige Unterstützung und dass wir die Dorfgemeinschaft beleben.

Spruch: „Schau ma moi, des kriegen wir schon hin.“



BISCHOF STEFAN

28 Jahre

Installateur

PGR: Im PGR engagiere ich mich im Jugendbereich und bemühe mich um den Kontakt mit der Landjugend.

Arbeit in der Pfarre: Für die Pfarre wünsche ich mir, dass das kulturelle Leben am Land erhalten bleibt.



MODER PAUL

19 Jahre
Zivildienstler



Hobbys: In meiner Freizeit spiele ich sehr viel Musik, unter anderem steirische Harmonika in kleineren Gruppen, aber auch Tuba im Musikverein Schönberg-Lachtal. Des Weiteren spiele ich in meiner Freizeit oft Fußball oder gehe laufen, um die Natur zu genießen und abschalten zu können.

PGR: Ich engagiere mich im Bereich EDV bzw. der Verwaltung der Homepage und anderen kleineren Arbeiten, die anfallen. In erster Linie möchte ich, dass die Pfarre in Schönberg-Lachtal erhalten bleibt, des Weiteren hängen der Musikverein und die Pfarre natürlich auch in gewissen Bereichen zusammen, weshalb es mir auch wichtig war, im PGR aktiv mitzuhelfen.

Arbeit in der Pfarre: Ich wünsche mir eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Spruch: „Wos geht in da Liebe?“

Über mich: Im heurigen Jahr habe ich die HTL-Zeltweg erfolgreich abgeschlossen, und leiste nun meinen Zivildienst im Altenheim in Oberwölz ab. Wie bereits bei den Hobbys erwähnt, investiere ich einen großen Teil meiner Freizeit in die Musik, so kommt es nach der Matura auch öfters vor, wenn ich mal einen Tag zuhause für mich bin, dass ich diesen Tag durchgehend mit der Harmonika verbringe.



HEIT ERNST

34 Jahre
In Ausbildung zum Seilbahntechniker

Hobbys: Unsere kleine Fischzucht – ist aber mehr Arbeit als Hobby. Dann wäre da noch das Singen beim Kameradenchor Schönberg-Lachtal.

PGR: Im PGR sehe ich meine Kernaufgabe im Wirtschaftsrat, bin jedoch

auch für die Getränke bei den Sitzungen zuständig. Ich bin auch im Lektorendienst vertreten und versuche zu helfen, wo ich nur kann.

Arbeit in der Pfarre: Für die Arbeit im PGR wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen, Freunden und Mitmenschen, sodass unser Pfarrleben erhalten bleibt.

Spruch: „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.“ Alle meine Wünsche und Träume sind so in Erfüllung gegangen (Freundin, Hochzeit, Familie, Freunde und ein schönes Zuhause) .

Über mich: Zur Zeit mache ich die Ausbildung zum Seilbahntechniker, wobei mich meine Firma sehr unterstützt. Nebenbei führen meine Frau und ich eine kleine Fischzucht am Lachtal und haben dabei viel Arbeit, aber auch Spaß. Meine Familie unterstützt mich sehr bei allen Dingen, daher gilt mein besonderer Dank meiner Frau und meinen drei wundervollen Kindern.



GLECHNER BERNHARD

57 Jahre
Religions- und Sportlehrer

Hobbys: Radfahren, Wandern, Gitarre spielen

PGR: Im PGR engagiere ich mich als geschäftsführender Vorsitzender, im Liturgieteam, im Redaktionsteam des Pfarrblattes und bei der Ministrantenbetreuung.

Arbeit in der Pfarre: Für die Arbeit in der Pfarre wünsche ich mir ein gutes Teamwork im PGR, getragen von Wertschätzung und Freude am Leben in der Pfarre. Und von der Bevölkerung wünsche ich mir Wohlwollen.

Spruch: „Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.“ (Hermann Gmeiner; Gründer der SOS Kinderdörfer)

Was ich noch mitteilen möchte: Ich freue mich riesig, dass trotz anfänglicher Schwierigkeiten so ein toller PGR zustande gekommen ist!

MONIKA PETZL

39 Jahre
Diplom Gesundheits- und Krankenpflegerin

Hobbys: Musizieren im Musikverein, Freunde treffen, Radfahren, Skifahren, Singen

PGR: Im PGR engagiere ich mich im Bereich Ehe & Familie, um Gottesdienste für Eltern, Kinder und Jugendliche zum Erlebnis werden zu lassen, um wieder mehr Familien in die Kirche zu locken. „Let's rock the church“

Spruch: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Erde verändern.“

Über mich: Unseren Glauben erleben wir ganz bewusst als Bereicherung und Kraftquelle für die tägliche Anforderung im Familienleben.



PETZL WOLFGANG

44 Jahre
Installateur

Hobbys: Musikverein, Schwimmen, Radfahren

PGR: Für die Arbeit im PGR wünsche ich mir viel Spaß und gutes Gelingen.

Spruch: „Für jedes Problem gibt es eine Lösung!“



MANG EWALD

57 Jahre
Gemeindearbeiter

PGR: Im PGR engagiere ich mich, damit das Pfarrleben erhalten bleibt. Ich bringe im Besonderen meine handwerkliche Fähigkeiten ein.

Arbeit in der Pfarre: Für die Pfarre wünsche ich mir, dass es gut weiterläuft.

**PETZL CHRISTOPH**

42 Jahre

Elektrotechniker

PGR: Im PGR engagiere ich mich als Stellvertreter des geschäftsführenden Vorsitzenden.

Arbeit in der Pfarre: Für die Pfarre wünsche ich mir, dass das gemeinschaftliche Leben bzw. Dorfleben,

wie wir es selbst erleben durften, weitergeht, speziell für unsere Kinder.

**FREISINGER HEIMO**

44 Jahre

Unternehmer

Hobbys: Meine Freizeit verbringe ich als Vereinsmensch gerne mit der Musikkapelle und im Kameradenchor.

PGR: Im PGR engagiere ich mich als Wirtschaftsrat und beim Lektorendienst.

Arbeit in der Pfarre: Für die Arbeit in der Pfarre wünsche ich mir gutes Teamwork.

Spruch: „Geht nid, gibt's nid“

AUS UNSERER REIHE „KAPELLEN, MARTERL UND WEGREUZE“



© Bernhard Glechner

Schönberg: Kapelle Moar im Dorf (siehe Seite 30/31)

Wann die alte Vorgängerkapelle gebaut wurde, ist nicht bekannt. Sie war von einem umgestürzten Baum schwer beschädigt worden, wurde deshalb im Jahre 1993 abgerissen und durch die jetzige neue Kapelle ersetzt. Sie ist wieder der Muttergottes geweiht und eine fixe Station bei den Prozessionen zu Fronleichnam, zu Erntedank und zu Ehren des hl. Markus.

Bernhard Glechner



Die fleißigsten Ministranten wurden auf dem „Mini-Lager“ geehrt (von links):
Heimo Holleis, Theresa Leitner, Leon Petzl, Niclas Petzl

Schönberger Ministrantenlager 2023: Wieder ein tolles Erlebnis

Mittlerweile fand zum 26. Mal das Zeltlager der Minis am Fußballplatz statt. Das Wetter war etwas durchwachsen, das hat die Stimmung aber nicht beeinträchtigt: Es wurden Hütten im Wald gebaut und Kinder luden zum „Hüttenzauber“. Werwölfe der exklusiven Schönberger Variante trieben ihr Unwesen, Nerven wurden bei Ligretto strapaziert und dem Frisbee wurde hinterhergelaufen. Und natürlich wurden wieder die fleißigsten Ministranten geehrt. Dazu war auch Pfarrer Ciprian heraufgekommen und hat auch viel Zeit im Spiel mit den Minis verbracht.

Schluss- und zugleich Höhepunkt war das nach dreijähriger Pause wieder belebte „Wimpel-Stehlen“. Die Eltern der Minis halfen diesmal mit, den Wimpel gegen die Landjugend zu verteidigen. Es wurde ein aufregender, sehr gut gespielter Wettkampf, der diesmal zugunsten der Minis ausging. Alle hatten ihren Spaß, auch beim anschließenden Wimpel-Lied der Minis. Zum Abschluss wurden unter der Landjugend noch die Wimpel der letzten Jahrzehnte versteigert. An diesen Stücken Stoff hängen viele Erinnerungen und Legenden!

Bleibt nur noch, sich bei allen zu bedanken, die zum Gelingen dieses Lagers beigetragen haben: allen voran Ulli Leitner und Doris Holleis, die uns kulinarisch verwöhnt und uns jederzeit geholfen haben. Waltraud Rieger hat ihre Erfahrung beim Einkauf eingebracht und ließ es sich nicht nehmen, nach ihrer Arbeit täglich vorbeizuschauen. Thomas Leitner und Nadine Zipper halfen als Ex-Ministranten bei der Betreuung mit. Ernst Heit, Heimo Freisinger, Martin Leipold und viele andere Eltern halfen bei der Vorbereitung und Durchführung des Wimpel-Stehls mit. Albert Einwallner stellte wieder großzügig das Zelt und den gewarteten Rasen zur Verfügung und Fam. Taferner vlg. Öfendler erlaubte uns wieder, in ihrem Wald Hütten zu bauen und eine Wimpelstange zu entnehmen.

Für uns war dies das letzte Lager, aber wenn man den Spatzen beim Pfeifen genau zuhört, dann geht es wohl weiter mit den tollen Erlebnissen der Minis auf dem höchstgelegenen Sportplatz der Steiermark!

Text und Fotos:
Maria und Bernhard Glechner

Fotos rechts (von oben):

Hatten keine Chance beim „Wimpel-Stehlen“: die Landjugend Schönberg

Wimpelaufstellen

Am Lagerfeuer

Alle hatten viel Freude auf dem „Mini-Lager“: Minis und Betreuer





Sechs Jahre Pfarrgemeinderat: (M)ein Resümee



REIF WALTRAUD

Wir waren ein verlässliches und kooperatives Team, die Zusammenarbeit auch in schwierigen Zeiten war beeindruckend (Coronazeit, keinen Priester). Spaß und Freude in der Gemeinschaft standen immer im Vordergrund.



SCHLOJER GERLINDE

Dankbar schaue ich auf diese gemeinsame Zeit zurück. So manches Lächeln, manche Freude, die ich mit den Jungscharkindern und vielen Leuten in den letzten elf Jahren teilen konnte, werde ich für immer in meinem Herzen tragen. Es war eine schöne Zeit!



VALENCÁK FRANZ

Sechs Jahre, die ich nicht missen möchte, habe ich doch die Wahrheit des Spruchs „Man lernt nie aus“ erfahren dürfen. Meine Hauptarbeit als Pfarrgemeinderat war die Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt). Die Änderungen in der Technologie und auch der Anspruch an das Medium selbst haben sich seit Beginn des Pfarrblattes

(1983) unheimlich verändert.

Das gute Miteinander im Pfarrgemeinderat in den schwierigen Jahren der Pandemie und der priesterlosen Zeit werden mir in guter Erinnerung bleiben.



ZUCHI ALOISIA

Als Pfarrgemeinderätin war ich sechs Jahre für das Ressort „Ehe und Familie“ zuständig. Unter anderem machte mir die Organisation für die Feier der Ehejubilare jedes Jahr sehr viel Freude und Spaß.

Danke sagen möchte ich dem ganzen Team für die schönen und wertvollen Stunden, die wir gemeinsam erleben durften.



WOHLESER DANIELA

Ich blicke auf eine sehr lehrreiche und interessante Zeit mit netten Begegnungen und Erfahrungen zurück. Wir haben uns sehr gut verstanden, gegenseitig unterstützt und viele lustige Stunden miteinander verbracht. Insbesondere die wöchentlichen Jungscharstunden mit Gerlinde und den unbeschreiblich lieben und extrem motivierten Kindern hat mir besonders viel Freude bereitet.



MERL DORIS

Nach über 6 Jahren Tätigkeit im Pfarrgemeinderat blicke ich dankbar zurück an die vielen Begegnungen, guten Gespräche und gemeinschaftlichen Erlebnisse! Anmerken möchte ich, dass ich diese Arbeit als Dienst an meinen Mitmenschen gesehen habe - und nicht für die „Institution Kirche“.

Nachdenklich stimmt mich jetzt die Situation, dass sich leider nur sehr wenige Leute für die Arbeit im Pfarrgemeinderat bereit erklärt haben.



SUSANNE PESTITSCHEGG

Die Zeit als Pfarrgemeinderätin wird mir in allerbesten Erinnerung bleiben. Am meisten hat mich beeindruckt, dass aus dem buntgemischten Haufen von Pfarrmitgliedern, der wir zu Beginn waren, eine so gute Gemeinschaft entstanden ist. Wir waren ja wirklich bunt zusammengewürfelt und manche habe ich nur flüchtig gekannt. Wir waren aber alle gleichermaßen motiviert und sind schnell zusammengewachsen. Ich bin froh, dass ich diese Menschen, die mir zum Teil anfangs fremd waren, besser kennenlernen durfte.

AUS UNSERER REIHE „KAPELLEN, MARTERL UND WEGREUZE“

Oberwölz: Mariensäule am Hauptplatz (siehe Seite 30/31)

Ab 1713 breitete sich die Pest in der Obersteiermark aus, 1715 auch in Oberwölz. „Zur Abwendung bzw. bei Aufhören der Pest gelobten die Oberwölzer, der Madonna eine Säule zu errichten, und stellten diese mit den Standbildern der Hl. Maria, Sebastian und Rochus auf“ (Stadtchronik).

Und in „**OB**ERWÖLZ“ von Johann Tip-pel ist dazu zu lesen, dass „...am So-ckel der Säule...eine diesbezügliche Inschrift steht. Sie (die Inschrift) wurde nämlich im Jahre 1715, als mit Hilfe ed-ler Spenden seitens vieler Bürger der Stadt diese Pestsäule errichtet worden war, daruntergesetzt und lautet, wie folgt:

*Als die Jungfrau ohne Makel geboren,
Uns zu einer Patronin haben auserkoren,
So sind wir hierauf bald getröst
Und von der leidenden Pest erlöst. 1717“*

Im kirchlichen Jahres-lauf nimmt die Mariensäule seit eh und je einen wichtigen Platz ein, weil sie bei vielen christlichen Festen Aus-gangs- oder Endpunkt von Prozessionen und Umgängen ist. Der ein-zige Wermutstropfen dabei ist, dass es an-scheinend nicht möglich ist, an diesen Festtagen (z.B. Palmsonntag) den Hauptplatz im Bereich der Pestsäule autofrei zu halten.

Die Figur des hl. Sebastian ist zur Zeit der Aufnahme gerade in Restauration.

Franz Valencak



Aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Pfarrbevölkerung!

Unerwarteterweise meldet sich der Pfarrgemeinderat aus 2017 noch einmal zu Wort. Eigentlich hätte der Bericht in der Osterausgabe des Pfarrblattes unser letzter sein sollen. Aber die Situation ist leider so, dass es bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch keinen neuen amtierenden Pfarrgemeinderat gibt. Bei der Wahl im März dieses Jahres gab es zwar eine Menge Vorschläge für das Amt als Pfarr-

gemeinderat, aber wie sich bald herausstellte, waren nur einige wenige davon bereit, sich für diesen Dienst zur Verfügung zu stellen. Zwischenzeitlich waren es sogar so wenige, dass zu befürchten war, dass gar kein neuer Pfarrgemein-derat zustande kommt.

Durch die Bemühungen einiger weniger ist es kürzlich trotzdem gelungen, genügend Pfarrmitglie-der zu finden, die Verantwortung

für die Pfarre übernehmen und ei-nen neuen Pfarrgemeinderat bilden werden. Wir - der „alte“ Pfarrge-meinderat - sind darüber sehr glücklich. Bedeutet das ja, dass das Pfarrleben weitergeht und nicht zum Stillstand kommt. Wir sind überzeugt, dass mit neuen Ideen frischer Schwung einkehrt.

**ALLES GUTE DEM NEUEN
PFARRGEMEINDERAT !**

Susanne Pestitschegg

Erstkommunion 2023



© Alexandra Schandl



© Nici Zechner

Erstkommunion in St. Peter (oben), in Schönberg (Mitte) und in Oberwölz (unten)



© Bettina Lauchard

Erstkommunion in Schönberg

„Ich habe mich gefreut auf den Leib Christi. Endlich durfte ich mein weißes Erstkommunikationskleid anziehen. Die Geschenke waren toll und ich habe mich darüber sehr gefreut!“ (Stella Rieger).

„Die Erstkommunion war sehr schön, ein sonniger Tag. Da wir nur 6 Kinder waren, war es sehr persönlich für jeden Einzelnen. Endlich darf ich das heilige Brot essen!“ (Niclas Petzl).

Zur großen Freude unserer Erstkommunikationskinder durften heuer sechs Schönberger Kinder der 2. Volksschule das Sakrament der Erstkommunion wieder in unserer Pfarrkirche empfangen.

Ein besonderer Tag, der 7. Mai 2023, der sehr gut von unserer Religionslehrerin Maria Glechner vorbereitet wurde. Wir danken ihr recht herzlich dafür, denn nur durch ihre Hilfe konnte dieses kirchliche Fest wieder zu Hause stattfinden. Ihr standen unsere Pastorale Mitarbeiterin, Frau Mag. Karin Dorfer, und Herr Pfarrer Wojciech Zapiór zur Seite.

Ein Dank gilt auch der guten Vorbereitung durch die Tischmütter der Erstkommunikationskinder, auch Pfarrgemeinderätin Ulrike Leitner stand uns jederzeit mit ihrer Hilfe zur Seite und unterstützte uns tatkräftig. Herzlichen Dank!

Die musikalischen Klänge unseres Musikvereines, des Bläserquartetts, der Gesang von Selina Maier und ihrer Schwester Lisa Reif machten alles noch festlicher.

Danke euch allen für euren Einsatz!

Mag. Cornelia Rieger

JUNGSCHAR OBERWÖLZ

Der Jungscharleiter ist Hirte und damit Vorbild

Erstkommunion Oberwölz

Am 30. April feierten die Kinder der 2. Klassen ein besonderes Fest: die Erstkommunion.

Auf ihren großen Tag wurden sie durch viele Eltern und die Religionslehrerin vorbereitet. Trotz zahlreicher Vorbereitungsstunden konnte man die Aufregung in den Kinderaugen sehen.

Lange haben sie den Tag herbeigesehnt, an dem sie endlich die Hostie gespendet bekommen würden.

Das schöne Fest wurde durch die wundervollen Lieder des Chores der Volksschule Oberwölz abgerundet.

Die vielen schönen Momente werden unseren Kindern noch lange in Erinnerung bleiben.

Manuela Regenfelder
und Andrea Sterner

„Es hat mir gefallen, dass ich das erste Mal den Leib Christi essen durfte.“ (Julian Regenfelder)

„Es war ein cooles Fest und der Leib Christi hat gut geschmeckt.“ (Niklas Sterner)

„Danke“

Ich möchte mich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass unsere Erstkommunionfeiern in Oberwölz und Schönberg ein ganz besonderer Tag für unsere Kinder und Familien waren. Ich bedanke mich besonders bei den Eltern für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement bei der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion sowie bei Karin Dorfer für die große Unterstützung und bei Pfarrer Wojciech für die Spendung des Sakramentes.

Maria Glechner-Tragner

Mein Name ist **Sabine Miedl** und ich werde ab September der Hirte und somit auch Vorbild für meine Schäfchen, die Jungscharkinder in Oberwölz, sein.

Meine Freude an der Arbeit mit den Kindern hat vor einiger Zeit mit den Singzwerge begonnen und soll jetzt durch die Tätigkeit in der Jungschar abgerundet werden. Auch meine Liebe zur Musik soll dabei nicht zu kurz kommen und ich bin wirklich neugierig, was mich erwartet.

Ich möchte das Miteinander in der Gruppe fördern und die Natur einbinden. Mir ist klar, dass ich in diese neue Aufgabe erst hineinwachsen muss, aber vielleicht kann ich die Kinderaugen im Hinblick auf die Kirche etwas öffnen, indem wir Kindergottesdienste gestalten und spielerisch den Jahreskreis erarbeiten.

Bestimmte Bräuche liegen mir sehr am Herzen und ich hoffe, dass ich die Kinder ebenso dafür begeistern kann.

Fürs Erste bin ich stolz, dass ich diese neue Aufgabe übernehmen kann, und ich freue mich besonders über die Unterstützung durch **Elisabeth Leitner**. Sie wird mit mir gemeinsam einige Stunden gestalten und mir mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vielen Dank schon jetzt dafür!

Die Einheiten werden montags alle 14 Tage von 15:00 Uhr – 17:00 Uhr im Pfarrhof stattfinden.

Ich freue mich über jedes neue Gesicht, das ab **11. September 2023** dabei ist, und ganz besonders auf das Kennenlernen der bereits aktiven Mädels und Jungs der Jungschar Oberwölz!



© Sabine Miedl

Sabine Miedl (re) und Elisabeth Leitner



© Daniela Kargl

Daniela Kargl (vorne links) und Gerlinde Schlojer (hinten 2.v.r.) geben die Betreuung der Jungschar weiter an Sabine Miedl

Wallfahrt der VS St.Peter/Kammersberg nach Althofen.



Es ist uns heuer endlich wieder gelungen, die gute alte Tradition der Wallfahrt zum Schulschluss durchzuführen.

So machten wir uns am Freitag, den 30. Juni, bei schönstem Wetter auf den Weg nach Althofen. Singend, sprechend, betend und schweigend waren wir unterwegs und brachten auf verschiedene Art und Weise unseren Dank für dieses Schuljahr vor Gott.

Bevor wir mit unserem Pilgerkreuz in die Kirche Althofen einzogen, konnten wir uns durch die großzügige Unterstützung des Elternvereines noch so richtig stärken.

Frau Karin Dorfer feierte mit uns danach eine kleine Andacht und spendete uns den Segen.

Gestärkt gingen wir wieder in die Schule zurück.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen haben.

Petra Hauck
Religionslehrerin der VS und MS
Fotos: Petra Hauck



Die coolen Minis von St. Peter

Jesus und die Jünger

Eines Tages ging Jesus zum See Genezareth. Da sah er am Ufer Fischer bei ihrer Arbeit. Er rief sie zu sich und sagte: „Folgt mir nach! Ihr solltet keine Fische mehr fangen, sondern Menschenfischer sein.“ Danach berief Jesus noch andere Männer, ihm nachzufolgen. Zu seinem engsten Freundeskreis gehörten 12 Männer, die man die 12 Jünger oder die 12 Apostel nennt:

Bei der letzten Mini-Stunden vor den Ferien galt es nun aus verschiedenen Silben die Namen der Apostel zusammenzufinden (siehe unten).

Setze die Silben richtig zusammen und du weißt, wie die 12 Jünger Jesu heißen.

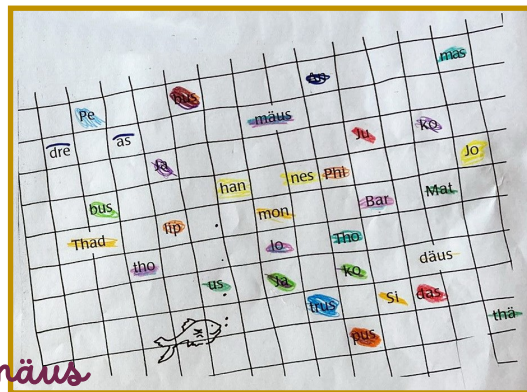
Auch die Ministranten sind Freunde von Jesus. Komm zu uns in die Mini-Stunde, wir treffen uns wieder im Herbst!

Mit lieben Grüßen Meli Wieser und Karin Dorfer

Fotos: Karin Dorfer



Simon, Thaddäus,
Philippus, Jakobus,
Jakobus, Petrus,
Andreas, Thomas,
Judas, Matthäus,
Johannes, Bartholomäus



**Reinigungskraft für den
Pfarrhof in St. Peter
ab sofort gesucht m/w/d**

- ◆ Stundenausmaß: 3h / Woche
- ◆ leichte Reinigungstätigkeit
- ◆ Entlohnung: € 142,53 Brutto mtl.
(ohne Vordienstzeiten)

Bei Interesse bitte melden bei: Dorfer Karin 0664-960 42 54 oder
Elisabeth Kainer 03536- 8262 (während der Kanzlei-Öffnungszeiten)





Alle fünf Jahre wird in Winklern bei Oberwölz am ersten Sonntag im Juli das Patrozinium (Mariä Heimsuchung) gefeiert. Verbunden wird dieses „Pfarrfest“ mit einem Dorffest, welches der Verein „Rettet Maria Altötting in Winklern“ ausrichtet.

Dieser wurde am 10. April 1983 unter Obmann Gottfried Seiler gegründet. Ziel des Vereines ist laut Gründungsprotokoll „die Kirche Maria Altötting zu restaurieren, das Mesnerhaus wieder bewohnbar zu machen und die Anlagen neu zu gestalten (Kirchbichl etc.)“.



Die Restaurierung der Kirche ist längst durchgeführt und auch der Kirchbichl ist einladend gestaltet. Inzwischen gibt es sogar eine öffentliche WC-Anlage bei der Kirche. Um das Bewohnbarmachen des Mesnerhaus braucht sich der Verein nicht mehr zu kümmern, da dieses inzwischen verkauft wurde.



Die Hauptaufgabe des Vereins ist daher die Erhaltung der Kirche. Laut Obmann Wolfgang Zelinka wären Drainagen um die Kirche zu machen, die Decke im sogenannten „Paterstüberl“ wartet auf die Renovierung, der Boden bei den Bänken beginnt langsam „vor sich hin“ zu morschen und fachkundige Augen erkennen auch, dass die Fresken bald wieder einer Behandlung bedürfen. Da die Arbeit nie ausgeht und das notwendige Geld sich nicht von selbst vermehrt, organi-



Patrozinium in Winklern



siert der Verein anlässlich des Patroziniums das Dorffest, dessen Reinerlös in die Erhaltungsarbeiten fließt. Das Opfergeld aus den Gottesdiensten fließt der Pfarre Oberwölz zu, die damit einen Teil der Kosten für den laufenden Betrieb (Strom, Versicherung etc.) abdecken kann.

Beim diesjährigen Patrozinium mit Dorffest hat der Himmel wieder auf die Winklinger heruntersgesehen und mit einem wunderbaren Festwetter das Seinige zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen.

Der Gottesdienst wurde vom Winklinger Kirchenchor festlich umrahmt, zur feierlichen Stimmung beim Umgang trugen auch der „Musikverein Winklern-Oberwölz“ und die Böllerschüsse des ÖKB bei. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Vom Almkaffee bis zum Zimtkuchen (und alles, was dazwischen hineinpasst) war genug vorhanden und wurde auch genossen. Aber auch für Geist und Seele war gesorgt: Viele Gruppen boten mit ausgezeichneten musikalischen und gesanglichen Darbietungen ein unterhaltsames Programm, sodass auch der Nachmittag wie im Flug verging. Ein herzlicher Dank für die Organisation und Durchführung dieses Dorffestes gebührt Wolfgang Zelinka stellvertretend für alle Menschen, die „vor und hinter der Bühne“ zum Gelingen dieses Festes beitragen haben.

Text und Fotos: Franz Valencak



Volksmusikgruppe G. Greimer



MV Winklern-Oberwölz



Chor der VS Oberwölz



LJ-Chor



Klangblatt



LJ-Chor



Winkl. Sanger



Perstl Viergesang



Ehrung für die Mesnerinnen (v.l.): Bgm. Hannes Schmidhofer, Maria Zelinka, Maria Prieler, Albine Seiler, Obm. Wolfgang Zelinka



„laut und leise“



Stroahuat- Buam



KINDERSEITE

Kleine Knobelei:

Sudoku: fülle die leeren Felder aus:

die Zahlen von 1 bis 6 dürfen in jeder Zeile, jeder Spalte sowie in jedem der 3x2-Rechtecke nur einmal vorkommen

1	6		5		2
5		3		1	4
	1	2		6	
3		6	2		1
6				2	
2	3	1	4		6

echt witzig...

Mama zu ihrem Sohn: „Kannst du bitte schnell den Salzstreuer auffüllen?“ Eine Stunde später kommt der Kleine schluchzend und schniefend aus der Küche: „Ich schaff's einfach nicht, das Zeug durch die Löcher zu stopfen!“

Lehrerin: „Lea, nenne mir ein paar Tiere!“ Lea fängt an aufzuzählen: „Pferdchen, Eselchen, Schweinchen ...“ Unterbricht sie die Lehrerin: „Ach, Lea, lass doch bitte das 'chen' am Ende weg.“ Darauf meint Lea: „Okay. Eichhörn, Kanin, Frett...!“

Max: „Mama, gibst du mir bitte eine Münze für den alten Mann?“
Mama: „Wie schön, dass du einem alten Mann helfen willst. Wo ist er denn?“ Max: „Er verkauft Eis bei dem kleinen Eisladen am Eck...“

Fragt der Lehrer die Klasse: „Stellt euch vor, dass ihr vier Knöpfe in der Hosentasche habt und zwei fallen raus. Was habt ihr dann in eurer Hosentasche?“ Meldet sich eine Schülerin und antwortet: „Ein Loch!“



Wusstest du...?

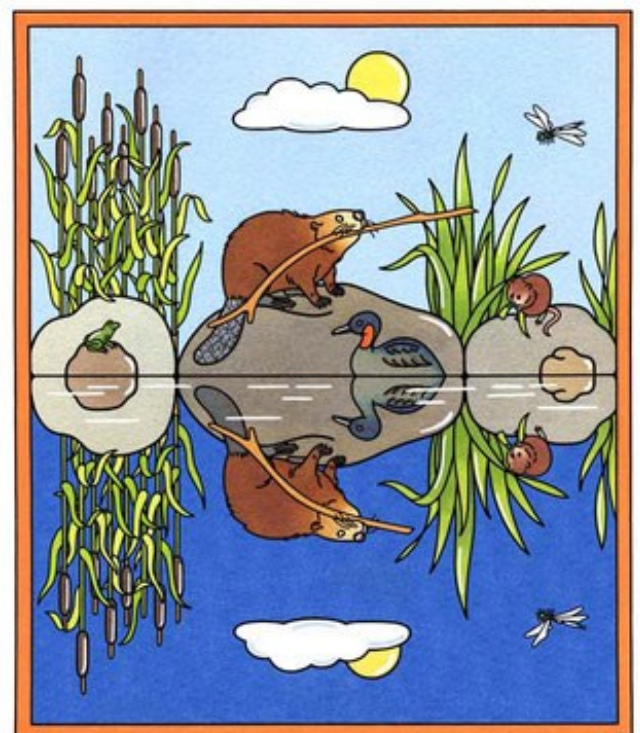
Was ist eine Monstranz...?

Die **Monstranz** (aus dem Lateinischen „monstrare“ = zeigen) ist ein meist reich verziertes Zeigegerät für die geweihte Hostie, die den Leib Jesu symbolisiert. Sie ist oft sehr aufwändig verziert mit Gold, Silber und Edelsteinen. In der Mitte der Monstranz befindet sich ein Fenster, durch welches du die Hostie sehen kannst.



Zu Frohnleichnam (60 Tage nach Ostern) steht die Monstranz bei der Prozession im Mittelpunkt. Ein Priester trägt die Monstranz während der Prozession und am Schluss erteilt er damit den Wettersegens in alle vier Himmelsrichtungen, um Unwetter abzuwenden.

Finde 10 Unterschiede



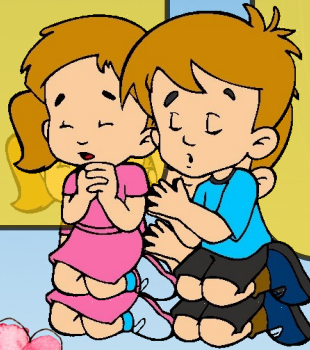
SOMMERFERIEN



Gebete für Kids:

In der Früh:

Die Nacht ist nun vorbei.
Die helle Sonne leuchtet neu.
Ich bin gesund und stehe auf.
Herr, segne meinen Tageslauf.
Amen



Am Abend:

Lieber Gott, hörst Du mir zu?
Ich finde heute keine Ruh'.
Verzeih mir, was ich falsch gemacht,
und schenk mir bitte eine gute Nacht.
Amen

Basteltipp:

Einzigartige Fensterbilder

Du brauchst:

Gräser, kleine Blumen, Blüten, Blätter
2 gleich große Ringe aus Karton (dickes Papier)
Schere, Kleber
etwas durchsichtige Bucheinbindefolie
Kordel zum Aufhängen / Nadel

Von der Bucheinbindefolie die karierte Rückseite abziehen. Die Folie mit der klebenden Fläche **nach oben** vor dir hinlegen.

Die Blumen und Gräser nebeneinander vorsichtig auf die Klebefläche legen /anordnen

(achte auf die Größe deines inneren Kreises vom Kartonring = dein Bild)

Eine 2. Folie abziehen und auf die mit Blumen belegte Folie draufkleben (Klebeflächen sehen zueinander)

Die verklebte Folie passend zur Ringgröße (großer Kreis außen) zuschneiden und auf einen Ring kleben, dann den 2. Ring von der anderen Seite ankleben. Jetzt hat dein Bild vorne und hinten einen Rahmen, trocknen lassen.

Die Kordel mit einer Nadel durch den Kartonring durchziehen und aufhängen.



Gutes Gelingen!

Segnung des neuen Vereinsheims TUS St. Peter am Kbg.

Bei schönstem Wetter fand am 09. Juli 2023 die Segnung der neuen Räumlichkeiten im Rahmen einer Wortgottesfeier am Sportplatz St. Peter statt.

Zahlreiche Ehrengäste, die vielen freiwilligen Helfer beim Umbau, die Vereinsmitglieder und eine große Anzahl aus der Bevölkerung feierten gemeinsam die Eröffnung des modernen Vereinsheims. Unzählige freiwillige Arbeitsstunden wurden hier von knapp 200 verschiedenen Personen über die gesamte Planungs- und Bauphase geleistet, um das topmoderne Gebäude fertigzustellen. Nach dem Festakt konnten die einzelnen Räumlichkeiten bei Führungen in kleinen Gruppen genauer besichtigt werden. Auch das gesellige Beisammensein danach kam natürlich nicht zu kurz.

Text und Fotos: Elli Gerold



Segnung der Spielerkabinen



Festliche Umrahmung der Feier durch den MV Althofen



Diakon Mag. Unterkofler mit den erprobten „Ministranten“ Obmann Christoph Stolz und Obm.-Stv. Robert Kreis



© Matthias Eibegger



© Matthias Eibegger

Pfarrfest in St. Peter

Die Pfarrkirche St. Peter ist dem heiligen Petrus geweiht, das Patrozinium wird am 29. Juni gefeiert.

Auch heuer durften wir dieses Fest wieder begehen. In gewohnter Weise sind der MV Althofen, die Feuerwehren, der Kameradschaftsbund und die Schützengarde vom Murauer Hof bis zur Kirche marschiert. Pfarrer Wonisch und Diakon Unterkofler feierten den Gottesdienst mit den Vereinen und der Bevölkerung, die musikalische Gestaltung erfolgte mit Orgelmusik, Klängen vom MV St. Peter und Liedern vom Gesangverein.

Nach der traditionellen Prozession durch den Markt wurde rund um die Kirche fröhlich gefeiert. Die Schützengarde, die die Organisation innehatte, präsentierte ihre Ehrensalven und die Fahne wurde zu den Walzerklängen des Musikvereins St. Peter geschwungen. In der Gemeindechronik lesen wir, dass bereits im Jahre 1676 die Schützengarde aktiv war. Ein Eintrag vom Fronleichnamstag desselben Jahres lässt uns aufhorchen: In der Kirchenrechnung ist ein Ausgabenposten von 9 Gulden, 4 Schilling und 16 Pfennigen für den Pfarrer, die Kirchenpropste, die Himmel- und Fahnenräger, die Schützen und für Pulver ausgewiesen. Anscheinend wurde während der Prozession auch vom Turm geschossen, für die „Thurmschießer“ ist eine Gebühr samt Brot und Wein von 2 Schilling und 18 Pfennigen genannt.

Zurück in die Gegenwart: Für die jüngeren Gäste des Pfarrfestes gab es die Möglichkeit, sich schminken zu lassen oder gemeinsam zu spie-



© Mathias Eibegger

len. Die Nachmittagsstunden gestaltete musikalisch der MV Althofen.

Mit dem Vers 24 aus dem Psalm 118

„Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; wir wollen jubeln und uns über ihn freuen“

dürfen wir uns auf noch viele Pfarrfeste freuen.

Karin Dorfer



© Ciprian Sascau



© Mathias Eibegger

Pfarrcaritas Österreich Tagung

**Caritas
&Du**
Wir helfen.



© Maria Rottensteiner

Von 19. – 20. Juni 2023 hat die Pfarrcaritas Österreich Tagung in Brixen in Südtirol stattgefunden. Die Steiermark war durch die beiden Regionalkoordinatorinnen Sabine Spari (Steiermark Mitte) und Maria Rottensteiner (Murau Murtal) sowie die ehrenamtlichen Pfarrcaritasmitarbeiterinnen Ilse Lernpass aus Bretstein und Hermine Moitz aus Ligist vertreten.

Das Thema der Tagung war „Sorge tragen – who cares“. Der Austausch mit den anderen Diözesen war wertvoll und wir konnten vielfältige Anregungen mit nach Hause nehmen.

In ihren Referaten haben uns Liliana di Fede (Direktorin vom Betrieb für Sozialdienste in Bozen) und Reinhard Demetz (Seelsorgeamtsleiter Bozen-Brixen) die Arbeitsweise im Sozialbereich und in den Pfarren in Südtirol vorgestellt.

Mich persönlich hat das Referat von Reinhard Demetz zum Thema „Sorge tragen“ sehr an das Zukunftsbild der Diözese Graz-Seckau und die Werkzeuge Kirchenentwicklung erinnert:

Reinhard Demetz spricht davon, dass Gott der Kirche den Geist schenkt. Jede/r von uns hat von Gott Talente geschenkt bekommen, die er/sie nutzen und für das Wohl anderer einbringen kann.

„Kirche muss am Puls der Menschen und der

Nöte der Menschen sein. Wir als Kirche müssen das Ohr bei den Menschen haben und soziale Hilfe ermöglichen. Dabei ist wichtig, im Netzwerk zu arbeiten, voneinander zu lernen und den Menschen Lösungen anzubieten. Es gilt, Teilhabe zu ermöglichen und Menschen am Rand der Gesellschaft in die Mitte zu holen. Die Aufgabe der Leitung in einen Seelsorgeaum ist es, der Gemeinschaft zu helfen, Aufgaben/Verantwortung zu übernehmen. Das Drinnen-Draußendenken muss aufhören. Wir alle sind Kirche!“, sagt Reinhard Demetz. Auch empfiehlt er, von der Aufrechterhaltung des Alten wegzukommen. Pfarren brauchen Raum, um sich zu entwickeln und werden sich unterschiedlich entwickeln. Pfarren ohne Priester haben schon in der Vergangenheit gelernt, Verantwortung zu übernehmen und die Charismen der Menschen zu nutzen. „Das Reich Gottes zu verkünden, heißt, den Menschen zu begegnen und die Bedürfnisse der Menschen wahrzunehmen“, betont Reinhard Demetz.

Neben den Referaten haben wir uns in verschiedenen Workshops mit dem Thema „Sorge tragen – who cares“ beschäftigt. Mich hat der Workshop „Bürgergenossenschaft“ besonders fasziniert. Die Bürgergenossenschaft ermöglicht, lokale, soziale, nachhaltige und dem Gemeinwohl dienende Projekte umzusetzen. Personen haben mit der Bürgergenossenschaft die Möglichkeit, ihre Ideen in einem rechtlich geschützten Rahmen zu verfolgen. Die Ideenbringer arbeiten ehrenamtlich in der Umsetzung mit. In einem Jahr wurden so 70 Projekte umgesetzt (Erzählcafé, Gemeinschaftspferd, Energiegemeinschaft, Ressourcenwerkstatt, Sachspendenvermittlung, Gemeinschaftsgarten, Bioladen, etc.). Umgesetzt werden oft Projekte, die in der Zusammenarbeit mit der Pfarre oder Gemeinde nicht umgesetzt werden konnten.

Neben inhaltlichen Themen wurde uns auch ein kulturelles Rahmenprogramm geboten. Das historische Brixen mit seinen Hexen und Henkern sowie der Dom mit dem sehenswerten Domkreuzgang und das Diözesanmuseum laden zum Wiederkommen ein.

Maria Rottensteiner
Caritas Regionalkoordinatorin Murau Murtal
0676/88015374

Pfarrliche Seelsorge im Seniorenwohnheim Oberwölz



Symbolfoto © bilderbox-bildagentur

Seit dem Jahr 2017 sind Peter Dorfer, Grete Waldsam und Maria Rottensteiner als Seelsorger/innen im Seniorenwohnheim tätig. Wir freuen uns sehr, dass Mieke Steemann seit dem Frühjahr 2023 im Seelsorgeteam tätig ist und Besuchsdienste im Seniorenwohnheim übernimmt.

Das Ziel eines Besuchsdienstes ist, dass Bewohner/innen Ansprache erleben und Abwechslung in ihrem Alltag haben. Damit möglichst vielen Bewohner/innen ein Besuchsdienst ermöglicht werden kann, sind wir auf der Suche nach weiteren Ehrenamtlichen, die für ca. 4 Stunden im Monat für Besuchsdienste zur Verfügung stehen.

Was sind Aufgaben eines Besuchsdienstes? In Absprache mit dem Seniorenwohnheim sind das: Besuche von Bewohner/innen, zuhören und reden, vorlesen, miteinander spielen, spazieren gehen, zum Gottesdienst im Seniorenwohnheim begleiten.

Nicht zu den Aufgaben des Besuchsdienstes gehören Pflegeaufgaben, Einkaufsdienste oder Ausflüge mit dem eigenen PKW.

Was sollten Personen für den Besuchsdienst mitbringen? Dazu gehört die Bereitschaft, an einer kurzen Ausbildung für den Besuchsdienst teilzunehmen. Dann gehören Empathie und Begegnung auf Augenhöhe sowie Verschwiegenheit dazu.

Im Bezirk Murau gibt es den „Fanclub Seelsorge“. Das sind regelmäßige Austauschtreffen für alle, die in der Seelsorge und im Besuchsdienst tätig sind. Die Teilnahme an diesen Reflexions- und Austauschtreffen gehört zur Aufgabe der Ehrenamtlichen.

Wie kann ein guter Start gelingen?

Es gibt eine Schnupperphase und eine Einschulung in die Tätigkeit. Die/der hauptamtliche Pflegeheimseelsorger/in steht unterstützend zur Verfügung. Dazu gibt es eine Haftpflichtversicherung für Ehrenamtliche der katholischen Kirche Steiermark.

Was hat man davon, wenn man sich ehrenamtlich engagiert? Der Besuchsdienst bzw. die Seelsorge bedeutet, sinnstiftend Zeit zu schenken. Bedeutet auch persönliches Wachsen und Reifen und schließlich Schenken und Beschenktwerden.

Wenn Du dich/Sie sich für den Besuchsdienst im Seniorenwohnheim Oberwölz interessierst/interessieren, bitte melden bei:

Grete Waldsam, 0664/1701639

Mieke Steemann, 0664/9587897

Peter Dorfer, 0664/2002760

Maria Rottensteiner, 0664/3433683

Wir freuen uns auf weitere Personen in der Seelsorge/im Besuchsdienst für das Seniorenwohnheim Oberwölz!
Maria Rottensteiner

Das „Zusammenbeten“ am Ulrichsontag und was es mit diesem Brauch auf sich hat

Pfarrer Schütz hat den Kindern in der Volksschule Folgendes erzählt: Es war wohl so um 1916 am Tag vor dem Ulrichsfest am 4. Juli, als er einen Pater aus dem Orden der Kapuziner bei sich zu Gast hatte, der ihm als Aushilfe zur Seite gestanden ist. Es war ein wunderschöner Tag, alles hat geblüht und vor allen Dingen: Der Pfarrhofgarten lag in all seiner Pracht vor den beiden Geistlichen. „Da ist es wie im Paradies“, soll der Kapuzinerpater gesagt haben, als er aus dem Fenster in diesen Garten blickte.

Als sich beide gegen Abend zum Breviergebet zurückzogen, ist es plötzlich dunkel geworden, weil

sich ein schweres Unwetter anbahnte, und es dauerte nicht lange, bis heftiger Wind durch die Bäume fuhr, starker Regen auf die Erde fiel und große Hagelkörner auf Wiesen, Getreide und Blumen niederprasselten. Es war wie ein Weltuntergang und nach dem Unwetter stand kein einziger Halm mehr im Garten. Alles in Schönberg war verwüstet. Von da an gelobten die Schönberger, nicht nur am Oster Sonntag sondern auch am Ulrichsontag von drei Richtungen in einer Bittprozession zur Kirche zu gehen. Und seitdem machen sich die Leute vom Großhebert, vom Rettner und vom Glischker aus auf den

Weg, um betend und bittend ins Dorf zu ziehen, um dann, von Musik und Pfarrer begleitet, nach dem feierlichen Einzug die Festmesse zu beginnen.

Seither soll nie mehr ein so schweres Hagelunwetter das Dorf verwüstet haben.

In den 80er Jahren wurde das Ulrichsfest auf einen Sonntag verlegt, weil immer weniger Menschen an Wochentagen Zeit für das „Zusammenbeten“ fanden.

Bernhard Glechner
(nach Informationen von Katharina Tragner, Johann Winkler und Maria Zechner)



kfb Wallfahrt 2023 nach Filzmoos



© Gabi Sackl

Gut gelaunt starteten wir am frühen Morgen und freuten uns, dass uns auf dieser Reise auch Vikar Wojciek begleitete. Mit einem Gebet sowie der Bitte um Gottes Segen ging es ab Richtung Filzmoos. Ein besonderes Highlight waren die von Frau Maria Zelinka gebackenen und mitgebrachten „Rumpelnudeln“, aber auch die Schnäpse von Maria Reiter und Eva Priller waren nicht zu verachten. Für viel Gelächter im Bus sorgten wie immer die Texte, Gedichte und Geschichten von unserer Doris Tanner. Nach der gemeinsamen Messe in Filzmoos ging es auf die Unterhofalm, wo wir unser Mittagessen einnahmen. Auf der Rückfahrt machten wir noch eine kurze Rast in Radstadt und am späteren Nachmittag kamen wir wieder wohlbehalten in unserer Heimat an. Ein großes Danke an unseren Chauffeur Robert Capellari für die Organisation dieser Fahrt und für die liebevolle Betreuung. Wir fühlten uns gut und sicher aufgehoben.

Grete Waldsam

**Caritas
&Du**
Wir helfen.



„Aktion Herz“ – gemeinsam Wunder wirken

DANKE!

Seit Oktober 2020 gibt es bei unserem SPAR in Oberwölz die „Aktion Herz“. Die „Aktion Herz“ ist eine Kooperation zwischen Caritas und dem SPAR-Konzern. Bei dieser Aktion können haltbare Lebensmittel und Hygieneprodukte gespendet werden.

Ein **herzliches DANKE** an Maria und Michael Prieler, die die „Aktion Herz“ beim SPAR in Oberwölz ermöglichen. Ein **herzliches Dankeschön** an alle Kund/innen für die großzügige Unterstützung der

„Aktion Herz“!

Die gespendeten Lebensmittel geben wir von der Caritas an Menschen in einer finanziellen Notsituation in unserer Region aus.

Falls auch du dich/Sie sich in einer finanziellen Notsituation befindest/befinden, bitte ich dich/Sie sich bei mir zu melden.

*Maria Rottensteiner
Caritas Regionalkoordinatorin Murau Mural
0676 88015 374*



Caritas Augustsammlung 2023

Hilfe gegen den Hunger

Caritas
Diözese Graz-Seckau

Die Auswirkungen des Klimawandels sind nicht nur in Österreich immer deutlicher spürbar. Auch im globalen Süden verschiebt sich das Gleichgewicht - immer längere Dürreperioden bedeuten extremer werdende Niederschlagsereignisse woanders. Während im Norden Kenias die Felder vertrocknen und das Vieh verdurstet, wird tausend Kilometer nördlich im Südsudan alles überflutet und das Vieh von den Fluten mitgerissen. Das Ergebnis für die Menschen ist das gleiche - die Ernte fällt aus, Nutztiere sterben, die Böden werden unfruchtbar. Lebensmittelpreise explodieren. Die ohnehin geringen Wasserreserven werden aufgebraucht.

Als Caritas helfen wir Menschen, ihre Familien auch in der größten Not mit Essen und Wasser zu versorgen und Strategien gegen den Klimawandel zu entwickeln. **Bitte, unterstützen auch Sie unseren Kampf gegen den Hunger!**

Glockenläuten gegen Hunger – am 28. Juli um 15h läuteten auch dieses Jahr wieder Kirchenglocken in ganz Österreich für 5 Minuten, um ein starkes Signal gegen den Hunger auf der Welt zu setzen!

Großen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!



Hilfe gegen den Hunger:
Spendenkonto IBAN AT08 2081 5000 0169 1187
Verwendungszweck: Augustsammlung

KOSTNIX-Laden

Pfarrhof St. Peter / Kbg.
Dienstag: 10:00 -12:00 Uhr 17:00 -18:30
Donnerstag: 16:00 -18:00 Uhr
Freitag: 17:00 -18:30 Uhr

- ⇒ **ALLES, was gefällt, darf KOSTENLOS mitgenommen werden!**
- ⇒ **ABGABE von Sachspenden NUR nach Absprache!**
- ⇒ **Wir nehmen nur SAUBERE Kleidung an, die selbst noch getragen werden könnte!**

Wir finanzieren uns aus Spendengeldern und sind für jede Unterstützung sehr dankbar –

IBAN AT13 3840 2000 0600 7835
...oder in die SPENDENBOX im KOSTNIX-Laden.



Spendengelder kommen ausschließlich HILFSBEDÜRFTIGEN zugute!

St. Peterer Pfarrwallfahrt führte nach Mariazell



Den Eröffnungsgottesdienst gestalteten die Grazer Kapellknaben.

Der 1. Mai ist in der Pfarre St. Peter am Kammerberg der Tag für die Pfarrwallfahrt. Diese lange Tradition wird seit fast 50 Jahren in der Pfarre hochgehalten. Diesmal führte die Pfarrwallfahrt nach Mariazell, um am Eröffnungsgottesdienst für die diesjährige Wallfahrersaison teilzunehmen.

Diesen Gottesdienst in der Basilika leitete Generalvikar Erich Linhardt mit einigen Priestern von Wallfahrergruppen und dem zuständigen Pfarrer Pater Christoph Pecolt sowie Diakon Rupert Unterkofler von der Pfarre St. Peter, gestaltet von den Grazer Kapellknaben. Den Chor - Buben und Erwachsene - leitet Matthias Unterkofler, Sohn von Rupert und Renate Unterkofler.

Auf der Rückfahrt wurde in der Pfarrkirche Kobenz die Schlussandacht gefeiert. Im GH Stocker in Furth war Einkehr zur Abschlussjause.

Text und Fotos von Anita Galler



Fotos (von oben):

Zelebranten beim Festgottesdienst. Am Altar Generalvikar Erich Linhardt (li) und Diakon Rupert Unterkofler

Die Grazer Kapellknaben, Ltg. Mathias Unterkofler

Die Wallfahrer aus St. Peter vor der Basilika



Projekte, die Generationen miteinander verbinden

Bei der **LANGEN NACHT DER KIRCHEN**, die erstmals in Kooperation von Caritas und Vinzenzgemeinschaft in der Pfarre St. Peter organisiert wurde, war für alle etwas dabei.

Jung und Alt erlebten dabei besondere Momente von Gemeinschaft, Austausch und Begegnung. Die unterschiedlichen Programmpunkte vermittelten auf eindrucksvolle Weise, was Christen miteinander verbindet bzw. was Christsein beinhaltet:

In einem Workshop stellte Caritas Regionalkoordinatorin Maria Rottensteiner das „Wahrnehmen von Armut“ als wesentlichen Schritt in den Mittelpunkt, um Menschen aus der Armut zu helfen und ihre soziale Integration zu fördern.

Im Vortrag „Die Kraft des Gebetes“ ermutigte Pfarrer Dr. Manfred Mitteregger, sich täglich im Lob, Dank oder Bittgebet bewusst vor Gott zu stellen und mit dem Gebet die Welt zu verändern. Dankenswerterweise wurde der Vortrag vom Seniorenchor St. Peter wunderschön umrahmt.

Den Grundauftrag der „Schöpfungsverantwortung“ rückten wir mit unserer Modepräsentation ins Zentrum und setzten gemeinsam mit Firmlingen der Pfarre Oberwölz ein Zeichen, um Nachhaltigkeit zu fördern und Ressourcen zu schonen.



Der **WELTTAG DER GROßELTERN UND ÄLTEREN MENSCHEN** wurde von Papst Franziskus eingeführt, um die Rolle älterer Menschen zu stärken und darauf aufmerksam



zu machen, dass sie ein **großes Geschenk für Familie, Kirche und Gesellschaft** sind.

Anlässlich dieses Welttages besuchten wir die Pflegeheime: Feistritz, Oberwölz, Teufenbach, Neumarkt, St. Lambrecht, Stadl und Murau.

Als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung verteilten wir an ALLE 440 Bewohner und Bewohnerinnen ein Geschenksackerl mit einem Weihwasserflascherl, einer Segenskarte und einem Lebkuchenherz aus Mariazell mit der Aufschrift DANKE.

Die Freude unserer älteren Mitmenschen über diese kleine Aufmerksamkeit war überwältigend und die unzähligen berührenden Momente bleiben unvergessen.



Vorankündigung für unser nächstes Projekt: Ab 24. September 2023 bis 22. Oktober 2023 öffnet am Dienstag: 10:00 - 12:00 und Donnerstag: 16:00 – 18:00 im Pfarrhof St. Peter der

VINZI missio ✚ SHOP

Text und Fotos: Marie-Luise Mürzl

Die Glattjochmesse fiel buchstäblich ins Wasser



Die Meteorologen sagten für den 24. Juni annehmbares Wetter voraus, sodass dem Gottesdienst am Glattjoch nichts im Wege stand. Um 6.30 Uhr fuhr bereits der erste Shuttlebus mit Bergfreunden von Oberwölz bis zum Schöttl-Jagdhaus, von wo ein Weg über den Hohenwart (2363 m) und Eiskarspitz (2350 m) auf das Glattjoch (1988 m) führt. Auch der zweite Bus (8.30 Uhr) war bis auf den letzten Platz mit Berggehern gefüllt, die jedoch auf dem direkten, dafür kürzeren Weg auf das Glattjoch gehen wollten.

Doch der hl. Petrus zeigte, dass noch immer er „die Wettergewalt“ innehat: Vom ersten Schritt an war man den Naturgewalten Nebel, Regen und Wind ausgesetzt, die mit der Höhe immer stärker wurden. Auf halbem Weg zum Glattjoch kamen bereits die ersten Wanderer von oben zurück, nass bis „auf die Haut“ und mitgenommen vom eisigen Sturm. Einige kehrten um, Mutige gingen trotzdem hinauf bis zur Kapelle („Wenn ich schon so weit heroben bin, geh' ich das letzte Stück auch noch“), um eine Wettersituation zu erleben, von der man bereits wusste... Einander wegen des starken Sturms anschreiend, wechselte man mit anderen Unverdrossenen ein paar Worte, um gleich wieder ins Tal abzusteigen. Beim Warten auf den Bus feierte Pfarrer Ciprian mit den



Anwesenden eine kurze Andacht, ehe es wieder zurück nach Oberwölz ging.

Der Versuch, die Bergmesse zu besuchen, die nicht stattfinden konnte, hat sich trotzdem gelohnt. Man ist vielen Menschen begegnet, hat miteinander gesprochen und zugehört – man ist „beim Reden z'sammkommen“.

Text und Fotos: Franz Valencak
Quellen: www.glattjoch.at;
www.Schladming-dachstein.at;
www.ennstalwiki.at



Zur Geschichte der Glattjochkapelle

Im 4. Jh. nach Christus setzte die sogenannte Völkerwanderung ein, die durch den Einfall der Hunnen in Ost- und Mitteleuropa eingeleitet wurde. Die bereits christianisierten Bewohner Mitteleuropas flohen vor den Hunnen nach West-, Süd- und Südwesteuropa. Dadurch ging das Christentum in Mitteleuropa jedoch verloren.

Irische Mönche begannen im 9. Jh. Europa wieder zu christianisieren. Dabei folgten sie hauptsächlich den alten Routen über die Alpen. Im Raum Irnding soll ein irisches Kloster bestanden haben, von dem aus Mönche u. a. auch über das Glattjoch weiter in den Süden vorgedrungen sind. Gleichsam als Stützpunkt wurde auf der höchsten Stelle dieses Weges eine Kapelle errichtet.

Im 17. Jh. wurde diese im Zuge von Reformation und Gegenreformation zerstört, gegen Ende des 18. Jhs. jedoch wieder errichtet. Dadurch, dass im 19. Jh. der Weg über das Glattjoch seine wirtschaftliche Bedeutung weitgehend verlor, fiel auch dieses einzigartige Bauwerk, bis es Mitte des 20. Jhs. niedergerissen wurde.

1994 wurden zufällig die Reste der Kapelle entdeckt. In den folgenden Jahren wurde sie wieder in der ursprünglichen Bauweise (Kraggewölbe) errichtet. 1998 erfolgte die Segnung.

Seither findet jedes Jahr am letzten Samstag im Juni eine Bergmesse bei der Kapelle am Glattjoch statt.

Oberwölz—Firmung 2023

Bogensperger Mariella, Eichberger Yara A., Freisinger Anna-Maria, Freudenberger Noah, Freudenberger Sarah, Geißler Lilith, Holler Elena J., Jauch Hannah, Kainer Lena M., Koller Thomas J., Mandl Lena A., Mednitzer Hanna M., Moser Marie, Petz Viktoria, Reicher Magdalena, Rieger Dominic R., Rößler Laura, Uidl Niklas H., Würger Paula, Zechner Emma, Zenz Nina, Zipper Felix, Brunner Clemens J., Brunner Tina, Cecon Marcel, Geißler Markus, Gruber Sara S., Hansmann

Elisa, Höchtl Helene, Hölzler Aaron A., Kaiser Matthias, Knapp Katharina, Knapp Vanessa, Leipold Lena, Miedl-Rissner Natalia, Reiter Marcel, Schuster Jakob, Wöhry Jonas M.,

Ferner Elias (Firmvorbereitung in Oberwölz, Firmung aus zeitlichen Gründen in St. Peter)

Schnedl Katja, Schitter Stephanie (Firmvorbereitung in Krakau, Firmung in Oberwölz)



Was bedeutet die Firmung für mich?

(Meinung einiger Firmlinge zum Sakrament der Firmung)

Magdalena Reicher

Firmung bedeutet für mich, mehr Verantwortung für mich und für die Gesellschaft zu übernehmen und dass Gott immer bei mir ist.

Yara Eichberger

Die Firmung bedeutet für mich, auch in der Kirche erwachsener zu sein. Dadurch darf ich auch mehr Entscheidungen treffen oder zum Beispiel auch Taufpatin werden.

Sarah Freudenberger

Firmung bedeutet für mich, erwachsen zu werden und eigene Entscheidungen treffen zu können. Ebenso fühle ich mich seit der Firmung von der Kirche aufgenommen und in meiner Religion sicher.

Marie Moser

Die Firmung bedeutet für mich, erwachsener zu sein und erwachsener zu werden. Außerdem ist es nach der Erstkommunion ein weiter Segen.

Niklas Uidl

Die Firmung bedeutet für mich, dass man jetzt ein „erwachsener“ Christ ist. Natürlich bedeutet es auch, dass man sich zu einer Religionsgemeinschaft bekennt. Außerdem ist es ein schönes Fest, das man mit seiner (Glaubens) Gemeinschaft feiert.

Emma Zechner

Die Firmung bedeutet für mich, älter bzw. reifer zu werden. Es ist schön, wenn man schon etwas mehr Verantwortung trägt und ich selbst über meine Religion Entscheidungen treffen kann.

Lena Kainer

Ich verbinde mit dem Wort Firmung ein sogenanntes „Erwachsen werden“. Sich firmen zu lassen, gibt einem das Gefühl, von diesem diesen Zeitpunkt an selbstständiger und verantwortungsbewusster zu sein.

St. Peter am Kbg.—Firmung 2023

Valerie Bischof, Florian Fussi, Marie Gruber, Fabian Hermann, Lukas Matthias Hirschbeck, Christoph Holzer, Annika Kaiser, Emely Christin Kaplans, Andrey Georgiev Kavaldzhiev, Elena Kirschhofer, Elias Kobald,

Lea Kobald, Florian Leitner, Jana Petzl, Jessica Pichler, Anna-Lena Rohn, Katharina Stocker, Marlis Walgram, Elias Ferner



© Stephanie Stöckl

Diese Firmlinge durften am 3. Juni 2023 das Sakrament der Firmung von Vikar Wojciech Zapior empfangen. Ein besonderes Highlight in der Vorbereitung war die Spiri-Night: Nach einem Gottesdienst wurden gemeinsam Geschicklichkeitsspiele getestet, eine Salbe gerührt, Cocktails gemixt, Waffeln nach Zutaten aus der Bibel gebacken, gesungen, gelacht. Ein großes Dankeschön an die Eltern der Firmlinge, die die einzelnen Stationen vorbereitet und betreut haben. Es war

schön, einen Abend lang Gemeinschaft und Begeisterung zu erleben.

Beim Fest der Firmung war diese Gemeinschaft spürbar, die musikalische Gestaltung (Einstudierung Mag. Karl Leitner) mit allen Firmlingen und den Solisten Marie Gruber, Elena Kirschhofer und den Musikern Emely Kaplans, Lea Kobald und Florian Leitner verlieh dem Fest eine Einzigartigkeit.

PA Karin Dorfer

Kapellen, Marterl

In unseren Pfarren – aber nicht nur hier – stehen viele Kapellen, Marterl und Wegkreuze. Sie sind Zeichen des christlichen Glaubens, der in der heutigen Gesellschaft zwar nicht die Rolle spielt wie „früher einmal“, dennoch aber nach wie vor spürbar ist. Mit der Errichtung dieser stummen Zeugen bedankten sich viele Menschen bei Gott für überstandene Krankheiten, für gute Ernten, überstandene Katastro-

phen und Kriege. Sie sind aber auch Orte, an denen man sich an Gott wendet, um Beistand zu erbitten, wie z. B. beim Wetterbeten, bei schwerwiegenden Entscheidungen im privaten oder beruflichen Bereich, für eine gute Prüfung u.v.a.

Viele dieser Kapellen, Marterl oder Wegkreuze befinden sich in privatem Besitz, andere kann man der öffentlichen Hand zuordnen (Pfarren, Gemeinden),

Kindermaiandacht im Burghof

Der Regenbogen – ein Naturereignis, das die Menschen erfreut. Er fügt keinen Schaden zu, im Gegenteil, mit seinen Farben bewirkt er in uns Menschen ein Gefühl der Freude!

Die Farben des Regenbogens waren auch das Thema der Kindermaiandacht, die Sabine Miedl mit ihren „Singzwergerl“ im Hof der Burg Rothenfels gestaltet hat. Bunt wie einen Regenbogen hat Gott seine ganze Welt gemacht: Berge und Täler, Flüsse, Seen und Meere, die vielen Arten von Pflanzen und Tieren. Aber auch die Vielfalt der Menschen, die sich nicht nur in ihrer Hautfarbe sondern auch in ihren Gedanken und Eigenschaften unterscheiden, sind Teil dieser bunten Welt, in der alle ihren Platz haben. Die Freude, mit der die Kinder ihre Lieder zu diesem Thema zu Gehör brachten, mit der sie bei ihren Tänzen nahezu über die Wiese schwebten und mit der sie ihre Fürbitten vortrugen, sprang auf die vielen Besucher der Andacht über.

Bei dieser Andacht haben uns die Kinder zu verstehen gegeben, dass Gott immer bei uns ist, aber auch um uns und mit uns, vor allem aber auch in uns. Nur, so meine ich, haben wir vielfach verlernt, in uns hineinzuhören!

Dem Burgherrn Phillip Steiner ein Dank, dass er den Burghof zur Verfügung gestellt, Sabine Miedl und ihren Singzwergerl für Gestaltung und allen weiteren Helfern, die Sabine vor Ort oder in der Vorbereitung unterstützt haben.

Text und Fotos: Franz Valencak



und Wegkreuze

so manche sind aber auch nicht (mehr) zuordenbar.

So wie im Laufe der letzten Jahre die „Heiligen in unseren Pfarren“ vorgestellt und beschrieben wurden, möchten wir dies in der nächsten Zeit mit den Marterln, Wegkreuzen und Kapellen im Pfarrblatt tun. Sie können uns dabei unterstützen, wenn Sie uns mitteilen, wo in Ihrem Umkreis solche Glaubenszeichen stehen. Bei privaten Kapellen würden wir uns

freuen, wenn Sie zu dieser auch eine Geschichte haben, die wir auch veröffentlichen dürfen.

Pfarre Oberwölz: Franz Valencak 0664 4253048

Pfarre St. Peter: Luise Gerold 0664 73542788

Pfarre Schönberg: Bernhard Glechner 0676 87427295

Franz Valencak



Daten aus den Pfarren Oberwölz, St. Peter und Schönberg: 1. Jänner 2023 bis 14. August 2023

PFARRE OBERWÖLZ

Geißler-Erans Clara Ida
 Reiter Jonas
 Geißler Simon
 Kollmann Madlen
 Heit Zoe
 Mosier Kathalea
 Leitner Ella
 Maier Emily
 Maier Marc
 Leitner Konstantin
 Schreilechner Marina Eloise
 Fixl Felicitas Jakoba
 Reicher Vincent
 Feibl Helene
 Lercher-Weissenberger Hannes
 Ferdinand
 Plank Eduard
 Fixl Theo Maximilian
 Kainer Lukas

Das Sakrament der Taufe empfangen



PFARRE ST. PETER

Marchl Louis
 Maier Marc
 Leitner Julius Balduin
 Schneider-Lux Katharina Simone
 Schröcker Hannah
 Galler Noah
 Hörmann Nikolas
 Kronhofer Elias
 Petzlberger David
 Galler Luca
 Tockner Christian
 Leitner Valentina

PFARRE SCHÖNBERG

Spitzer Sophia Valentina
 Spiegl Manuel
 Wagner Niklas Jonathan
 Schratte Raphael
 Schmidhofer Mario Andreas

Den Bund fürs Leben schließen



PFARRE OBERWÖLZ

Wölfler Jennifer Sigrid und Stefan Peter
 Wohleser Daniela und Martin
 Schwaiger Julia Maria und Norbert
 Miesbacher Katharina und Marcel
 Gruber Kerstin und Andreas Josef

PFARRE ST. PETER

Galler Schejda und Manuel
 Maier Selina Hermine und Daniel
 Mayr Carmen und Daniel
 Brunner Larissa Katharina und Philipp

PFARRE SCHÖNBERG

Pachlinger Martina und Suppan Martin

PFARRE OBERWÖLZ

Fixl Herbert
 Reiter Anna
 Reiter Maria
 Kaiser Karl
 Galler Juliana
 Pirker Maria
 Heit Maria
 Kainer Maria
 Schwaiger Matthäus
 Priller Elisabeth
 Hollerer Josef
 Priller Maria
 Nießlein Martina
 Reif Johann
 Kaiser Maria
 Spiegl Eva
 Gugganig Martha
 Fussi Franz

Im Glauben auf die Auferstehung heimgekehrt



PFARRE ST. PETER

Zitz Johann
 Lärnsack Maria
 Eichinger Gudrun
 Brunner Anna
 Krapfl Ewald
 Schönmaier Hubert
 Fröhlich Gertraud
 Spiegl Johann
 Lercher Maximilian
 Pichler Augustin
 Pilgram Josef
 Werger Hubert
 Pichler Valerie
 Kienler Edith
 Kienler Robert
 Karl Katharina

PFARRE SCHÖNBERG

Granold Margaretha
 Stuhlpfarrer Elfriede

AUS UNSERER REIHE „KAPELLEN, MARTERL UND WEGGREUZE“



Ein Spaziergang zur Kapelle „Maria im Walde“, oft verbunden mit einer kurzen Andacht, ist für viele Dorfbewohner und Gäste eine willkommene Unterbrechung der Hektik des Alltags.

Die Besitzerfamilie Marianne und

St. Peter: Maria im Walde (siehe Seite 30/31)

Eduard Rauch hat mit der Kapelle mitten im Wald einen richtigen „Kraftplatz“ geschaffen.

Anfang der Siebzigerjahre musste das „Zechner Kreuz“ der Verbreiterung der Katschtalstraße weichen. Nun fehlte die Dorfkapelle!

Edi Rauch, ein Sohn vom vlg. Zechner, errichtete in Eigenregie auf seinem Privatgrund am Weinberg eine Kapelle und somit ein neues Zuhause für die Muttergottes-Statue aus dem ehemaligen Zechner Kreuz.

Die neue Kapelle wurde am 15. August 1974 von Bischof Johann Weber eingeweiht.

Seither findet jedes Jahr am „großen Frauentag“ ein Gottesdienst bei der Kapelle „Maria im Walde“ statt, seit einigen Jahren verbunden mit der

Kräutersegnung.

Alljährlich ist die Kapelle am Karfreitag Ausgangspunkt für das „Kreuzbeten“. Zum Sommerbeginn findet das „Peterdorfer Wetterbeten“ von der

„Maria im Walde“ zum Bildstock des hl. Johannes d. Täuflers im Dorf statt.

„Du Mutter der Gnaden, o reich uns die Hand, auf all unsern Wegen durchs irdische Land!“

Aloisia Gerold (Text und Fotos)



Homepage neu

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Anfang September 2023 die neue Homepage für den Seelsorgeraum Oberwölz-Scheifling veröffentlicht wird. Erreichen können Sie die Website unter dem Link www.oberwoelz-scheifling.graz-seckau.at. Auf der Homepage finden Sie Informationen über Taufe, Erstkommunion &

Firmung, Hochzeit und Trauerfälle.

Ebenso werden immer die aktuellen Termine sowie Neuigkeiten im Seelsorgeraum veröffentlicht.

Unter dem Reiter „Publikationen“ können Sie alle Pfarrblätter nachlesen und downloaden.

Für Anregungen zur weiteren Ge-

staltung der Website sind wir unter +43 688 64206814 oder mail@jan-rauch.com erreichbar.

Wir hoffen, dass Sie von der neuen Homepage profitieren und sich über sämtliche Geschehnisse im Seelsorgeraum stets bestens informiert fühlen.

Jan Rauch

Gottesdienstordnung - Fixtermine

Jeden Dienstag, 19.00 WGF in Althofen

Jeden Mittwoch, 15.00 WGF im SWH Oberwölz

Jeden ersten Donnerstag, 19.00 hM in Frojach

Jeden Donnerstag, 15.30 WGF im SZ St. Peter / Kbg.

Jeden Freitag, 19.00 hM in Oberwölz, jeden ersten

Freitag im Monat in der Filialkirche Winklern

Kräutersegnung zu Maria Himmelfahrt

Mit dem 15. August, dem Tag der „Aufnahme Mariens in den Himmel“, bei uns besser bekannt als „Maria Himmelfahrt“, bricht der Sommer. Die Tage werden spürbar kürzer und ein Anflug von Herbst ist schon zu ahnen.

An diesem Tag werden an vielen Orten Kräuter und Blumen gesegnet. Dieser Volksbrauch geht auf eine Legende zurück, die erzählt, dass die Apostel im Grab der Mutter Gottes statt des Leichnams duftende Blumen fanden. Um die Grabstätte sprossen Marias Lieblingskräuter –

die wohlriechenden Heilkräuter.

Ein schönes Bild: Der Tod ist vertrieben, das Grab ist erfüllt vom Duft und den Farben des Lebens.

Die gesegneten Blumen- und Kräuterbüschel sind ein lieber Gruß der Gottesmutter an uns Menschen. Die Heilkräuter lindern Krankheiten und Schmerzen, Duft und Farben der Blumen verscheuchen trübe Gedanken!

Jedem Kranken, der die gesegneten Kräuter gebraucht, seien sie Arznei für den Leib und Kraft für die Seele.

Die gesegneten Kräuterbüschel werden im Herrgottswinkel oder beim Hauseingang aufgehängt. Sie schützen Mensch und Vieh vor Krankheiten, Unwetter und Katastrophen. Zu Weihnachten gehören sie als duftende Zutaten in die Räucherpfanne.

Seit einigen Jahren binde ich Kräutersträußerl, die im Rahmen eines Gottesdienstes bei der Kapelle „Maria im Walde“ von mir gesegnet und verteilt werden.

Aloisia Gerold



© Elli Gerold

Wichtige Information der Friedhofsverwaltung

Bei einem Sterbefall bzw. für die Erledigung der Schritte in Begräbnisangelegenheiten ist die Kontaktaufnahme mit dem Pfarrer Vikar Mag. Zapior Wojciech Tel: 0676/8742 6623 oder mit PSA Mag. Karin Dorfer 0664/9604254 bzw. der Pfarrkanzlei Sekr. Elisabeth Kainer 0676/8742 6470 erforderlich.

Erst nach Vergabe und Bestätigung des Termins durch den Pfarrer bzw. die Pfarrkanzlei können die weiteren Begräbnisschritte erledigt werden.

Weitere Information:

Beisetzungen am Friedhof dürfen nur vom Totengräber bzw. der Bestattung durchgeführt werden. Es ist gesetzlich verboten, selbst die Aushebung für Beisetzungen am Grab durchzuführen.

Bitte um Beachtung!

Karin Dorfer



Datum	Frojach	Oberwölz	St. Peter	Schönberg
Sa, 2. Sept.		19.00 hM	19.00 WGF	
So, 3. Sept.	08.30 hM		10.00 WGF	10.00 WGF
Do, 7. Sept.	18.00 hM			
Sa, 9. Sept.			19.00 hM	19.00 hM
So, 10. Sept.	10.00 hM	08.30 hM	10.00 WGF	
Sa, 16. Sept.	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 17. Sept.		08.30 hM	10.00 WGF	10.00 WGF
Sa, 23. Sept.			19.00 hM	
So, 24. Sept	08.30 hM	08.30 WGF	09.00 WGF Erntedank (mit Kommunion)	10.00 hM Erntedank
Sa, 30. Sept.			19.00 hM	11.30 Almatrieb
So, 1. Okt.	10.00 hM	08.30 hM	10.00 WGF	
Do, 5. Okt.	19.00 hM			
Sa, 7. Okt.			19.00 WGF Ehejubilare	19.00 hM
So, 8. Okt.	08.30 hM	10.00 hM Erntedank und Ehejubilare	10.00 WGF	
Sa, 14. Okt.	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 15. Okt.		08.30 hM	10.00 hM	
Fr, 20. Okt		18.00 Anbetung 19.00 hM		
Sa, 21. Okt.			19.00 hM	
So, 22. Okt.	08.30 hM	10.00 hM mit dem Kirchenchor Stiwoll	10.00 WGF	10.00 WGF Sonntag der Weltkirche
Do, 26. Okt.	09.00 hM in Saurau			
Sa, 28. Okt,	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 29. Okt.		08.30 hM 19.00 hM in Winklern	09.00 WGF in Althofen 10.00 WGF	10.00 hM Ehejubilare
Mi, 1. Nov.	08.30 hM 13.30 Gräbersegnung	14.00 hM Gräbersegnung	10.00 WGF mit Kommunionsspendung 14.00 Andacht in der Kirche Gräbersegnung	10.00 hM Gräbersegnung
Do, 2. Nov.	08.30 hM Gräbersegnung	17.00 hM	10.00 hM	14.00 hM
Sa, 4. Nov.			19.00 hM	
So, 5. Nov.	10.00 hM Ehejubilare	08.30 hM mit ÖKB	10.00 WGF	10.00 WGF
Fr, 10. Nov.		KEINE hM		
Sa, 11. Nov.			19.00 WGF	19.00 hM
So, 12. Nov.	10.00 WGF	08.30 hM Martini	10.00 hM	
Fr, 17. Nov.		KEINE hM		
Sa, 18. Nov.	19.00 hM Cäcilia		19.00 WGF	
So, 19. Nov.		08.30 hM Cäciliafeier MV Winklern-Oberwölz	10.00 WGF Cäciliafeier MV St. Peter	10.00 hM
Sa, 25. Nov.			19.00 hM	
So, 26. Nov.	10.00 hM	08.30 hM	10.00 WGF 11.00 WGF in Althofen Cäciliafeier mit MV Althofen	10.00 WGF
Fr. 1. Dez.		KEINE hM in Winklern		
Sa, 2. Dez.			19.00 WGF mit Adventkranzsegnung	18.00 hM mit Adventkranzsegnung
So, 3. Dez.	10.00 hM mit Adventkranzsegnung	08.30 hM mit Adventkranzsegnung	09.00 WGF in Althofen mit Adventkranzsegnung 10.00 WGF	

Kunstschätze in unseren Kirchen

Anfang August d.J. rief mich eine Studentin aus England an und erzählte, dass sie vom Abt von St. Lambrecht erfahren habe, dass es in Oberwölz ein Kreuz gibt, bei dem die Christusfigur bewegliche Arme hat.

Es handelt sich dabei um ein Vortragekreuz aus 1520 (es ist also bereits über 500 Jahre alt), bei dem die Arme im Schultergelenk beweglich sind, damit man diesen Christus auch in das Hl. Grab legen kann.

Sigrid Koerner machte im Rahmen einer Studienarbeit, in deren Zentrum bewegliche Christusfiguren stehen, eine Reise durch Europa, um möglichst viele derartiger Figuren selbst zu sehen und zu fotografieren. Laut ihrer Angabe gibt es ein Werk, in dem angeblich sämtliche solcher Figuren verzeichnet sind, die Figur von Oberwölz jedoch (noch) nicht! Vom Bezirk Murau führte sie ihre Reise weiter nach Como in Norditalien.

Franz Valencak

